

Universitätsstadt Tübingen

Fachabteilung Kunst, Kultur und internationale Beziehungen

Klingebiel, Stephan Telefon: 07071 204-1386

Gesch. Z.: 4/008-66/

Vorlage

235/2022

Datum

30.08.2022

Berichtsvorlagezur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Moshi; Rückblick auf Delegationsreise und Ausblick auf neue Projekte****Bezug:** 107/2022; 293/2020**Anlagen:**

Zusammenfassung:

Bei der Delegationsreise mit dem Oberbürgermeister und Mitgliedern des Gemeinderats im Mai 2022 wurde die Kompostierungsanlage in Moshi offiziell eröffnet. Mit der Reise sind neue Projektideen entstanden, deren Umsetzung jetzt geprüft wird: die Verbesserung und Weiterentwicklung der Kompostierungsanlage, eine große PV-Anlage für die Versorgung des Krankenhauses KCMC, eine kleine PV-Anlage auf dem Dach des neuen Verwaltungsgebäudes, der Aufbau eines CO2-Kompensationsmechanismus sowie die Stärkung der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit.

Finanzielle Auswirkungen

Die Kompostanlage hatte über die Projektlaufzeit von drei Jahren einen finanziellen Gesamtumfang von 427.000 Euro; 307.000 Euro wurden als Förderung vom BMZ bereitgestellt, die Stadt Moshi steuerte als Eigenmittel 90.000 Euro bei, die Universitätsstadt Tübingen 30.000 Euro. Die Mittel wurden im Budget des Produkts 111490 „Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen“ eingestellt.

Aussagen über die finanziellen Auswirkungen der weiteren Projekte sind derzeit nicht möglich und hängen von den weiteren Planungen ab.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Tübingen und Moshi sind seit 2010 durch eine Klimapartnerschaft verbunden, die sich zum Ziel gesetzt hat, gemeinsam den Klimawandel zu bekämpfen und seine Auswirkungen zu verringern. Über die Jahre 2018 bis 2020 konzipierten und errichteten sie mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie eigenen Mitteln eine Kompostierungsanlage in Moshi. Der Betrieb läuft seit Ende 2020, aber erst mit der Delegationsreise im Mai 2022 unter Leitung von Oberbürgermeister Boris Palmer konnte die Anlage auch offiziell eröffnet werden. Die Reise war zugleich Anlass, vor Ort in Erfahrung zu bringen, wie gut die Prozesse laufen und wo Verbesserungen im Betrieb nötig sind, damit die Anlage langfristig erfolgreich betrieben werden kann. Zudem wurden weitere Einrichtungen besucht und neue Kooperationsmöglichkeiten angesprochen, gerade vor dem Hintergrund des beschleunigten Klimawandels und der zunehmenden Energiekrise.

2. Sachstand

Mit der ersten Reise des Oberbürgermeisters nach Moshi nach zwölf Jahren sollte auch die Beziehung zur Verwaltungsspitze und dem Bürgermeister in Moshi gepflegt werden. Teilgenommen haben drei Mitglieder des Gemeinderats sowie der zuständige Mitarbeiter der Verwaltung. Da der Bürgermeister in Moshi kurz vor der Reise abgesetzt wurde, wurde die Delegation von dem Vize-Bürgermeister begleitet. Dennoch gab es Gelegenheit, sowohl den Verwaltungsdirektor als auch den später gewählten neuen Bürgermeister kennen zu lernen.

Die folgenden Erkenntnisse konnten bei dem Besuch gewonnen werden:

- *Kompostierungsanlage:* Bei der Eröffnung und in den folgenden Gesprächen zeigte sich, dass die Anlage noch nicht in voller Auslastung betrieben wird. Dies wäre aber wichtig, damit Moshi die Anlage weitgehend kostenneutral betreiben kann. Stellschrauben sind Prozessverbesserungen im Ablauf, die bessere Wartung der Maschinen sowie die Erhöhung des Eintrags von organischem Abfall, um mehr Kompost verkaufen zu können. Die Verwaltung in Moshi hat bestätigt, dass sie großes Interesse an dem Betrieb und im neuen Haushalt eigens Mittel eingestellt hat, um das laufende Defizit auszugleichen. Nichtsdestotrotz werden nun in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe Maßnahmen erarbeitet, um den Betrieb langfristig zu stabilisieren.
- *PV-Anlage auf dem KCMC-Krankenhaus:* Beim Besuch des Krankenhauses wurden der hohe Bedarf an Strom und die hohen Beschaffungskosten thematisiert. Schon nach dem ersten Besuch 2010 wurde mit der Planung einer Anlage begonnen. Doch trotz mehrjährigem Engagement von Stadtwerken und Stadtverwaltung Tübingen sowie drei Partnern aus der Solarwirtschaft ließ sich die Idee nicht umsetzen, da die seinerzeitige Leitung des KCMC nicht von einem langfristigen Finanzierungsmodell überzeugt werden konnte. Nun soll ein neuer Versuch unternommen werden, eine Anlage zu errichten. Dieser steht unter besseren Vorzeichen: Die Strompreise in Tansania sind so hoch, dass sich eine Investition sehr schnell amortisiert. Zudem akzeptiert das KCMC aus diesem Grund jetzt auch eine Finanzierung über einen zinslosen Kredit; mit den Stadtwerken wird derzeit abgestimmt, ob diese evtl. ein entsprechendes Finanzierungsmodell anbieten können.

- *PV-Anlage auf Verwaltungsgebäude:* Die Stadt Moshi baut derzeit ein neues zentrales Verwaltungsgebäude. Hier wäre die Finanzierung einer kleinen PV-Anlage auf dem Dach eine Möglichkeit, die Verbindung zwischen Moshi und Tübingen deutlich zu zeigen und gemeinsam Emissionen zu senken. Da der Stromverbrauch der Verwaltung eher gering ist und nur tagsüber Strom gebraucht wird, könnte eine Investition im niedrigen fünfstelligen Bereich ausreichen. Momentan wird abgewartet, wie der Bau voranschreitet.
- *Start eines CO2-Kompensationsmechanismus:* Sowohl die Kompostierungsanlage als auch mögliche PV-Anlagen sparen aktiv CO2 ein. Aus diesem Grund soll ein partnerschaftliches Format entwickelt werden, über das die Einsparungen kontrolliert und über eine Selbstzertifizierung verkauft werden können. Einnahmen kämen laufenden und neuen Projekten in Moshi zugute. Hier bietet sich in erster Linie ein eigener Fonds für Tübingen an, so wie es vom Gemeinderat angeregt wurde. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz soll hierfür ein Pilotprojekt entwickelt werden. Für das Monitoring in Moshi wird derzeit eine 50%-Stelle für eine Entwicklungshelferin (EH) bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) beantragt.
- *Zivilgesellschaft:* Zum einen wurden zwei Schulen besucht, um die Möglichkeit von Schulpartnerschaften zu eruieren. Hier gibt es ein großes Interesse; es muss aber zunächst eine Schule in Tübingen gefunden werden, was eine größere Herausforderung darstellt. Zum anderen wurde die Frauenrechtsorganisation Ajiso besucht, die eine enge Verbindung zum Verein Städtepartnerschaft Tübingen – Moshi e.V. unterhält. Auch hier sollen die Verbindungen gestärkt und möglicherweise auf weitere Organisationen ausgeweitet werden.

3. Vorgehen der Verwaltung

Für die besprochenen Projekte wird die Möglichkeit der Umsetzung geprüft und dann Stück für Stück abgearbeitet. Erste Schritte wurden bereits eingeleitet, wie die Kontaktaufnahme zu Schulen, die Bewerbung um eine EH-Stelle in Moshi und ein erster Austausch mit den Ingenieuren des KCMC. Auch die zivilgesellschaftliche Arbeit des Partnerschaftsvereins wird weiter gefördert.

4. Lösungsvarianten

Priorität hat die Sicherstellung der Produktion der Kompostierungsanlage; weitere Projekte werden nicht verfolgt oder nur einzelne Maßnahmen umgesetzt.

5. Klimarelevanz

Alle Projekte zwischen den Verwaltungen haben die Verminderung von CO2-Emissionen zum Ziel. Im Projektverlauf können dabei weitere Emissionen erzeugt werden, aber insgesamt handelt es sich um eine deutliche Reduktion. Die Kompostierungsanlage vermindert aktuell die CO2-Belastung um ca. 1.000 t pro Jahr.

Projekte der Zivilgesellschaft haben in erster Linie den Austausch als Priorität. Auch hier sollen digitale Vernetzungsmöglichkeiten genutzt und Reisen über CO2-Zertifikate ausgeglichen werden.

Gemäß Beschluss 556a/2005 sind Flugreisen städtischer Mitarbeiter_innen durch Zertifikate von atmosfair zu kompensieren und haben mitreisende Mitglieder des Gemeinderates sowie Dritte die Kosten für die atmosfair-Zertifikate zu tragen.